

Verein „Focke Windkanal e.V.“, Bremen

Die Freie Hansestadt Bremen ist seit den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts ein bedeutender Standort der Luft- und Raumfahrt. Erst in diesem Jahr wurde ein einmaliges technisches Denkmal bekannt, das an den Luftfahrtpionier Henrich Focke erinnert. In jahrelanger, akribischer denkmalpflegerischer Arbeit konnte Fockes privat betriebenes Forschungslabor, in dem er bis zu seinem Tod im Jahr 1979 in einem Windkanal aerodynamische Versuche unternahm, der Vergessenheit entrissen werden.

Der Vorsitzende des Vereins „Focke Windkanal e.V.“, Dr. Kai Steffen, hat das versteckt gelegene Labor bereits als Student 1997 entdeckt. Es befand sich in beklagenswertem Zustand, war aber komplett im Original, bis hin zu den persönlichen Gegenständen Fockes, erhalten. Mit nicht nachlassen-

dem Engagement hat es der Verein geschafft, die Laboranlage aus den 60er Jahren detailgetreu zu sanieren. Dafür stellte Kai Steffen alle persönlichen Interessen am Beginn einer eigenen Berufslaufbahn zurück und widmete sich ganz ohne finanzielle Absicherung dem Projekt „Windkanal“.

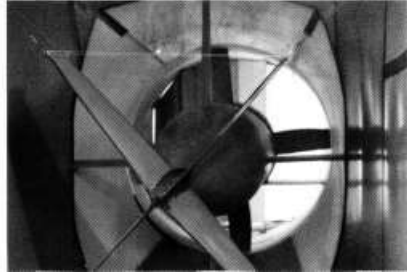
Heute ist er wieder einsatzbereit und dient den Studenten der Universität Bremen für wissenschaftliche Experimente. Auch die Einrichtungsgegenstände, von den Tapeten bis zur leeren „Sinalco“-Flasche, die der Erfinder hinterließ, sind in enger Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Denkmalpflege liebevoll in Stand gesetzt. Ohne die unermüdliche Arbeit des Vereins und seines Vorsitzenden wäre das Erbe eines großen deutschen Erfinders für immer verloren gegangen. Dieses beispielhafte, selbstlose

Verein „Focke Windkanal e. V.“, mit seinem Vorsitzenden Dr. Kai Steffen





Büro von Prof. Dr.-Ing. E. h. Henrich Focke



Windmaschine

Engagement würdigt das Deutsche Nationalkomitee für Denkmalschutz mit der Silbernen Halbkugel des Deutschen Preis für Denkmalschutz.

*Die Eroberung der Luft und des Welt-
raumes wurde von Bremer Wissen-
schaftlern entscheidend beeinflusst,
allen voran dem international bedeu-
tenden Flugpionier Prof. Dr.-Ing. E. h.
Henrich Focke. Bereits 1908 gelangen
Focke und seinen Freunden die ersten
Gleitversuche. Zusammen mit Georg
Wulf gründete er 1923 die Focke-Wulf
Flugzeugwerke. 1936 konstruierte er
den ersten flugfähigen Hubschrauber
der Welt. Nach dem Krieg legte er
international den Grundstein für die
Entwicklung des Helikopters. Als nach
dem Scheitern des Bremer Auto-
fabrikanten Borgward 1961 der
Hubschrauber Kolibri nicht in Serie
gebaut werden konnte, beschloß der
70-jährige Focke, sich eigenhändig ein
Fluglabor zu bauen. Dort forschte und
arbeitete er bis etwa 1975.*

*1997 erfuhr Kai Steffen von der
Existenz des Labors, gerade noch
rechtzeitig, um den Verfall der letzten*

*Forschungsstätte eines der wichtigs-
ten Pioniere der Luftfahrt zu stoppen.
Für die Renovierung des Labors
gründete Dr. Steffen einen Verein,
dem es in kürzester Zeit gelang, die
erforderlichen Mittel zur original-
getreuen Sanierung des Windkanals
aufzutreiben. Das mit der Bremer
Denkmalpflege und dem Senator für
Bildung entwickelte Sanierungskon-
zept ermöglicht Führungen im
Museumsbetrieb beileichtiger
Funktion des Windkanals als
aerodynamische Forschungsstätte im
Sinne Fockes für Studenten der Uni-
versität Bremen.*

*Im Förderverein treffen sich
Interessierte zwischen 18 und
78 Jahren. Sie entstammen
verschiedensten Fachrichtungen und
unterstützen den Fortbestand des
Windkanals als Ingenieur, Kunst-
pädagoge, Biologe.*

*Der Verein bemüht sich gegenwärtig
um zusätzliche Räume als Aus-
stellungsfläche, um mehr als sechs
Personen gleichzeitig den Weg von
Fockes ersten Gleitern zur neuesten
ARIANE-Rakete zu zeigen.*